V C
2597

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-20875-p0001-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-20875-p0002-9

Qk. 31, 43.

Vc 2597

Fatum Onomasticum:

Hochwerther Namenstag

Am Tage Marien Magdalenen/

welcher ist

Der Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürstin vnd Frawen/

Frawen Magdalenen

Sibyllen / Hertzogin zu Sachsen/ Gülich/ Cleve vnd Berg/ ꝛc. Churfürstin/ Gebornen Marggräfin zu Brandenburg/ vnd Hertzogin in Preussen/ Landgräfin in Düringen/ Marggräfin zu Meissen/ Gräfin zu der Marck vnd Ravenspurg/ Frawen zu Ravenstein/ etc. Meiner gnädigsten Churfürstin vnd Frawen.

Von

ELIA RUDELIO

Poët. Saxon.

Gedruckt zu Leipzig/ durch GREGOR. Ritzsch/

Anno M. DC. XXXI.

Effusa Floræ vota pro auxilio cœlesti.

Abjice Bellonæ furias, & spicula Martis
Austria, tu tales Misnia pelle faces.
Abjice terra omnis: nostri sunt gramina campi
Arida, Mars terret mœnia, terra sitit.
Sirius urit agros, cœlo tu flumina mitte
Et pluviæ guttas, armaq́; pelle Deus.
Omnia nunc squalent, Mars aridus, arida rura
Bina orbis lato sunt data damna foro;
Plurima facta rosa est, & sunt sine nomine flores
Carpendi studio, longius ire, grave est:
Tu fer opem JESU, nos implorabimus unà
Tuq́; Duces lustra, nostraq́; prata riga.

E. R.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Fatum Onomasticum

Sereniſs. Electoriſſæ

Saxon.

AVs Preussen kommen ist/ davon wir wollen schreiben/
(Davon der Sachsen Stamm/ hat müssen fest bekleiben)
Die Hochgeborne Fraw/ Fraw Magdalen-Sibyll'
In Ehren hochberühmt/ denn das ist GOttes Will':
Als sie das runde Glück' aus Preussen hat geführet/
Bald vberflüssig man den Segen da gespüret:
Das Hauß von Brandenburg/ dz ihr das Leben bracht/
Sie mit der Ehren-Kron'/ auch weiter hat bedacht/
Dem Preussen einverleibt/ da so viel wunder Gaben/
Daß man da manches Volck/ mit Speis' vnd Tranck kan laben:
Vnd weñ das müde Schiff die Segel abgelegt/
Viel Vorrath/ Korn vnd Wein man da zu Lande tregt:
Es kommen weit vnd breit die Völcker an zu kriegen/
Wenn das verpichte Hauß/ vom Winde müssen fliegen/
Der Todt zwey Hände breit vnd Leben seynd verwandt/
Wenn auff der wilden See/ das Toben man erkandt/
Die Winde wickeln sich wie in die leinen Säcke
Vnd prausen jhren Thon/ man nicht dafür erschrecke/

Wer sich gewaget hat / Gewinn davon hat bracht/
Vnd reicher worden ist/ das hat der Wind gemacht:
Es schwimmen auff der See die glatte Schuppen tragen/
Die Fische mancherley / vnd fahren ohne Wagen/
Die man erhaschen kan mit List/in grosser Zahl/
Vnd wo es nöthig ist bereiten Speis' vnd Mahl.
Was kömpt aus Spanien/vnd was aus China schiffet/
Allhie wird angebracht/viel Länder vbertriffet:
Es nimmet Portugal / was Ceres hat gesandt/
Man holet wiederumb/was kommen an den Randt.
Der blaw' vnd gelbe Stein vtel Nutzbarkeiten giebet
Mit seinem schönen Glantz/ daran man sich verliebet/
Wenn da die grawe Fluth/ den Bernstein wirffet aus
Geschirr/vnd Trinckgeschirr man machen kan daraus.
Die Wälder so da sind mit Büschen hoch gespitzet /
In vielen Sachen man zu einen Kleinot nützet/
Das Wild sich weidet da/da ist die wilde Bahn
Zum Vorrath/in der Jagt/ wie man es haben kan.
Wer wil das Meisterstück erzehlen kleiner Bienen /
Die bawen jhren Baw/vnd sind bereit zu dienen/
Der süsse Honigsafft in Tannenbäumen ligt/
Der Meet davon bereit/ dem Weine gleich man wigt.
Das zahme-wilde Thier/das Elend man auch spüret /
Das nicht ohn' Elend zwar denselben Namen führet/
Der zoten-schwartze Beer/ die Hölen nimmet ein /
Daß er geruhsam sey/nicht weit ein wildes Schwein:
Hie ist ein Wasserfluß: hie Bäche wie Crystallen
Im tieff-gemahlten Thal darein die Vogel fallen /
Die feuchten jhren Rand / daß wachse grünes Graß/
Daß sich ausbreiten muß/ wenn ist der Boden naß.

(Wie

(Wiewol die dürre nue vns brennt auff allen Ecken/
Daß auch die Wasser vnd die Brunnen sich verstecken/
Wer achtet es so groß? die Früchte bleiben klein/
Das Graß verdorret/es erstickt der edle Wein.)
Die güldne Nahrung/ als die von dem Ackerleben
An jhr selbst glücklich ist/hie keinem wil nachgeben/
Da man die Felder bawt/ vnd niemand schädlich ist
Vnd was bekommen ist/ man brauchet ohne List.
Wie man das schöne Land in vielem Segen kennet/
Also die Fürsten auch/ davon man löblich nennet
Das freye Fürstenthumb/ der Pole theilet aus
Das Reich in gleichem Theil/ den Segen wartet draus.
Es führet Brenni Sohn das Scepter in den Händen
Mit recht vnd die da sind entsprossen aus den Lenden:
Der erste dessen Ort Herr Meister war genant 1460.
Den Deutschen Orden hat erhalten in dem Land/
Albertus fänget an das Hertzogthumb in Preussen
Den Deutschen Orden nicht man muß also mehr heissen/
Die Weichsel theilet ab der Länder beyde Stück
Ein König Thoren hat/ der Hertzog auch sein Glück.
Aus diesem Hertzogthumb hat müssen sein geboren
Die nun dem Rautenstam zu grünen auß erkoren
Der Ehrenkron ein Kind/ das nue des Landes Zier
Vnd Mutter/ wie ein Stern noch leuchtet für vnd für.
Wo war des Stammes Trost? im Tunckeln vnd Verborgen
Das Land war öd vnd leer/ bedeckt mit vielen Sorgen/
Gott hat durch Gnadenschein gewendet diese Noth/
Daß man erkennen muß wie kräfftig doch sey Gott.
Vier Herrlein haben/hie den Schaden bald ersetzet/
Darob der alte Stamm/vnd Land sich hat ergötzet/

Drey Frewlein leben noch/ die zwar ein ander Land
Auffnimmet/ das also mitbringet dieser Standt/
Wie auch den Namen hat/ die man die dritte zehlet
Vnd Magdalenen nent/ nun weiter ist vermählet.
Es ist die Gottesfurcht von Kindheit worden groß
Des Namen fester Thurm / vons Herren Nam' ein
Man spüret weiter noch die Gnad' in allē Fällen (Schloß.
Wie Tugend guter Sin/ zu schimmern sich gesellen/
Barmhertzig seyn ist gut/ das lobet selber GOtt
Behülfflich ohne Rach/ ist löblich in der Noth.
So hat Gott wiederumb Ihr Gnaden lassen/ sehen
Das auch die Kindeskind für jhren Augen stehen
Die Herrlein wachsen auff in Vbung aller Tugend/
Das ist der Fürsten Ruhm / vnd Spiegel aller Jugend.
Genug/ gewiß genug! GOtt hat die Pflantzlein geben
Die nu im Deutschen Land' in grossen Ehren schweben/
Die Hoffnung dieser Zeit! wo man sie recht erkent
Man löblich sie von Ihr vnd von dem Stamme nennt:
Das ist dasselbe Lob darnach man trug Verlangen
Das ist der Ehrenkrantz / der wollen daran hangen/
Es bleibet doch darbey/ was Gott erquicken wil/
Kein Vnrecht vnd Gewalt zerschlägt desselben Ziel:
Es fliegen vmb sie her/ Glück' Ehr derselben Zeiten
Es dienen jhn zu Tisch/ Trew/ Fried' auff beyden Seiten
Auffmerckung ist die Magd/ die alles wol erwigt/
Die nicht zerstimmeln wil was vor zu Boden ligt.
So bleibt es nue darbey/ die Mutter dieser Lande
Erlanget dieses hat/ davor die Mittel-bande
Zu binden waren da/ das auch das Vaterland
Ergeben solte seyn in eine Frembde Hand.

Wer wolte nicht zugleich Danckopffer seiner Zungen
Auffopffern/weil da ist das Heil bey vns gelungen/
Der Vndanck stopffet zu den Brunn der Gnadenquell/
Zum Vntergang der Fluch kömpt an dieselbe Stell.
Glück zu/ dem Segen nun den Tag wir wollen preisen/
Der vns dasselbe Glück mit einem Ruhm kan weisen/
Es fahre ferner fort zu Ehren diesen Tag/
Das was sey Gottes Werck/ man recht erkennen mag.
Ob nun der Bluthund Mars sich alles vnterwunden
Zu dämpffen/ vnd man sich muß fürchten alle Stunden/
So wachet doch ein Aug/im hohen Himmels Schloß
Zur Rache das da bald verwirfft des Glückes Loß.
Es ist doch nichts daran sich auff die Macht verlassen/
Gott ist ein fester Schutz/ den Schutz soll niemand hassen
Vnd weil die Gottesfurcht jhr grossen Herren weist
Der Pöbel billich euch hierin Gesellschafft leist.
Man muß das seine thun/ die Hülffe kömpt von oben/
Durch Mittel die zerschlägt der starcken Feinde Toben/
Das ist der rechte Weg/ Gott selber sey dabey
Vnd mache dieses Land/ vnd alle Länder frey.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-20875-p0009-2

Alt 7597 Gk

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-20875-p0010-4

ULB Halle
004 777 875
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-20875-p0011-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-20875-p0012-5

Vc 2597

um:

g

alenen/

Hochge-

en/

alenen

Sachsen/

ürstin/Gebor-

/vnd Hertzogin

gen/Marggrä-

ck vnd Raven-

etc. Meiner

in

GOR. Ritzsch/

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-20875-p0013-0